

Pfingsten

Pfingsten – ein großes kirchliches Fest

Wenn wir Pfingsten feiern, feiern wir, dass es begeisternd ist, mit Jesus unterwegs zu sein. Wir feiern, dass wir zu einer Gemeinschaft gehören dürfen, in der Gottes Geist wirkt.

Aber was ist an Pfingsten damals eigentlich noch mal genau passiert und wieso ist es zur großen Geburtstagsfeier der Gemeinde geworden.

So fragen sich sicher viele Leute, wenn sie an Pfingsten denken. Bestimmt auch die Eltern der Kinder. Vielleicht ja sogar einige Mitarbeiter.

Das erste Pfingstfest aus christlicher Sicht fand in Jerusalem statt - auch wenn es als christliches Fest erstmals 130 n. Chr. erwähnt wird. Die Geschichte des Festes ist aber noch viel länger. Der jüdische Ursprung ist das Fest Schawuot, bei dem die Offenbarung der Tora, der 5 Bücher Mose an das Volk Israel gefeiert wird.

Aber was ist damals, beim ersten christlichen Pfingstfest, eigentlich passiert?

Da strömten tausende Menschen nach Jerusalem, weil sie von Jesu gehört haben und davon, dass er verändert, freisetzt, aufrichtet, Leben gelingen lässt. Weil sie veränderte Menschen, Christen getroffen haben. Weil sie begeistert sind von dem, was sie gehört und gesehen haben. Begeistert im wahrsten Sinne des Wortes.

Also stellen wir uns vor: Ein riesiger OpenAirGottesdienst mit tausenden Menschen aus den verschiedensten Ländern, die alle von diesem Jesu hören wollen, die verändert werden wollen, die dazugehören wollen zu dieser neuen Gemeinschaft von Christen.

Die Apostel, die mit Jesus unterwegs waren, stehen auf der Bühne und predigen. Sie erzählen von Jesus und seinem Reich, das schon angebrochen ist, von der Veränderung, die sie erlebt haben und der Veränderung ihrer Umgebung – und auch sie sind begeistert.

Aber Moment: Viele Menschen aus vielen Ländern bedeutet ja auch viele verschiedene Sprachen. Die Apostel sind jetzt wahrscheinlich nicht die größten Sprachgenies gewesen – also wie sollen alle verstehen, was da vorne gesagt wird? Schwierig.

Und dann passiert Pfingsten. Der Heilige Geist, Gott selbst, kommt zu den Menschen, wird ein Teil von ihnen und bewirkt gleich zum Start mal ein Wunder: Alle hören die Apostel so reden, als würden diese ihre eigene Sprache sprechen. Sie sind begeistert.

Was sie da hören, erfüllt sie mit großer Freude. Genau deswegen waren sie gekommen. Sie wollen wissen, wie Jesus Leben verändert. Sie wollen zu dieser neuen Gemeinschaft von Christen dazugehören.

Über 3000 Leute entscheiden sich an diesem Pfingsten dafür, mit Jesus zu leben - Über 3000 Leute machen aus der kleinen Gemeinschaft von Christen eine große Gemeinde. Deswegen hat die Gemeinde an Pfingsten so was wie Geburtstag.

Wir feiern Pfingsten - d.h. wir feiern, dass es begeisternd ist, mit Jesus unterwegs zu sein. Wir feiern, dass wir zu einer Gemeinschaft gehören dürfen, in der Gottes Geist wirkt.

Nachzulesen ist die Geschichte in der Apostelgeschichte - Kapitel 2.

Wenn in der Familienstunde nun mit Familien Pfingsten gefeiert wird, darf das auch wirklich eine Feier sein – und gleichzeitig darf es den Familien den Horizont weit machen, wie toll Gemeinde und Leben mit Jesus ist.

Pfingsten ein Geburtstagsfest

Gestaltet wird die Familienstunde deshalb wie ein Kindergeburtstag.

Der Raum wird mit Luftschlangen, Luftballons etc. dekoriert. Eine große Tafel wird wie zum Geburtstag bunt und verspielt gedeckt.

Geburtstagskuchen (Kerzen nicht vergessen) und Getränke sind vorbereitet (oder bittet die Eltern entsprechendes mitzubringen).

Vielleicht gibt es noch lustige Geburtstagshüte für alle?

Gleichzeitig, wenn es schon um den Geburtstag von Gemeinde geht, lohnt es sich, diese gemeinsame Feier einmal zu nutzen, um genauer hinzuhören, wie die Kinder und deren Eltern eure Gruppe und die Gemeinde eigentlich wahrnehmen, was ihnen gefällt, was sie sich wünschen würden und und und. Je nachdem wie intensiv dieser Weg verfolgt werden soll, könnten aus den vorgebrachten Wünschen vielleicht neue Projekte entstehen, vielleicht bringen sich Mütter und Väter demnächst für bestimmte Dinge mit ein, vielleicht werden Mitarbeiter ermutigt, vielleicht ergeben sich Dinge, die der Gesamtgemeinde zu Gute kommen würden. Auf jeden Fall wird die Identifikation der Eltern mit der Gemeinde gestärkt. Wenn ihr rund um diese Fragen miteinander ins Gespräch kommen wollt, ist es sicher hilfreich, wenn sich die Mitarbeiter in der Vorbereitung auch schon einmal

Gedanken machen: Was macht für euch eigentlich Gemeinde aus? Was mögt ihr an eurer Gemeinde eigentlich? Was tut euch da gut? Wie nehmt ihr die Gemeinschaft mit den Kindern und Eltern wahr? Was wünscht ihr euch für und von der Gemeinde? Das ist sicher im Mitarbeiterteam schon spannend und bereitet euch gut auf die Gespräche mit den Eltern vor.

Vielleicht ist deshalb der Pastor, jemand aus der Gemeindeleitung o.ä. direkt mit zur Geburtstagsfeier eingeladen? Vielleicht ist vorher mit der Gemeindeleitung abgesprochen, dass nach der Geburtstagsfeier die Elternwünsche und -ideen für die Gemeinde einmal dort besprechen werden? Oder es ist vielleicht sogar möglich, diese Dinge einmal im Gottesdienst der gesamten Gemeinde zu präsentieren? Vielleicht wird ein Infoblatt über die Gemeinde an sich und z.B. Möglichkeiten sich einzubringen, für alle Eltern gestaltet und verteilt?

Das Programm kann ein buntes Miteinander von Geburtstagsspielen und kleinen inhaltlichen Aktionen sein, bei denen sich möglichst viele beteiligen können.

Als **typische Geburtstagsspiele** gehen sicher folgende Spiele durch - vielleicht gibt es aber auch noch regional und vor Ort typischere:

- **„Blinde Kuh“:** Ein Kind bekommt die Augen verbunden. Damit ist es „die blinde Kuh“. Die anderen Mitspieler versuchen, sie durch leichtes Zupfen zu ärgern. Gelingt es der blinden Kuh, einen anderen zu fassen, so wird gewechselt und dem anderen Kind werden die Augen verbunden.
- **Verstecken:** erklärt sich von selbst
- **Topf schlagen:** Ein Kind bekommt die Augen verbunden und sucht auf den Knien nach dem Topf, indem es mit dem Löffel schlägt. Die anderen helfen mit „Heiß“- und „Kalt“-Rufen. Hat der Sucher den Topf gefunden, gibt es zur Belohnung die Süßigkeit, die darunter liegt.
- **Schokolade würfeln:** Eine Tafel Schokolade mit einigen Schichten Zeitungspapier umwickelt und verschnürt. Reihum wird gewürfelt. Wer eine 6 würfelt, darf Handschuhe, Schal und Mütze anziehen und versuchen mit Messer und Gabel das Päckchen zu öffnen. Währenddessen würfeln die anderen natürlich weiter. Sobald eine neue 6 gewürfelt wurde, darf diese Person sich anziehen und mit Messer und Gabel auspacken. Nach einigen Runden kommt endlich die Schokolade zum Vorschein - nach vielen weiteren Runden ist sie mit Messer und Gabel aufgegessen.
- **Die Reise nach Jerusalem:** Alle Stühle (einer weniger als Mitspieler) werden Rücken an Rücken in einen Kreis gestellt, so dass die Mitspieler drum herum laufen können. Jeder stellt sich vor einen Stuhl. Wenn die Musik losgeht, laufen alle in eine Richtung um die Stühle herum. Verstummt die Musik, muss jeder Mitspieler versuchen, einen Stuhl zu ergattern. Einer geht leer aus und ist leider

raus. Der Rest spielt weiter, bis nur noch ein Gewinner übrig ist.

- **Stille Post:** Alle Spieler sitzen dicht nebeneinander in einen Kreis. Ein Mitspieler beginnt, überlegt sich ein Wort, das er auf die Reise schicken will und flüstert es seinem rechten Nachbarn ins Ohr. Dieser flüstert es ebenfalls nach rechts weiter bis es beim letzten in der Runde ankommt, der das Wort dann laut sagen soll.
- **Mehlschneiden:** Mehl wird auf einem Tisch zu einem Berg angehäuft. Oben auf dem Berg wird ein Stück Schokolade platziert. Nun beginnt der erste mit einem Löffel etwas Mehl vom Berg abzutragen und in einen tiefen Teller zu schaufeln. Gelingt dies, ohne dass sich das Stück Schokolade bewegt, darf er den Löffel weitergeben. Bewegt sich das Schokoladenstück, muss der Mitspieler versuchen, mit dem Mund das Stück Schokolade aus dem Mehl zu „angeln“ und zu essen - ohne Hände natürlich.
- **Wäscheklammerklau:** Jeder Mitspieler erhält zwei Wäscheklammern, die er gut sichtbar an seiner Kleidung befestigt. Solange die Musik ertönt, versuchen alle die Klammern des anderen zu klauen (und sich diese selbst wieder anzuheften). Wer keine Klammern mehr hat, scheidet aus. Wer am meisten Klammern hat, wenn die Musik endet, gewinnt.
- **Klopapier wickeln:** Zwei mal zwei Mitspieler werden in zwei Gruppen aufgeteilt. Auf Kommando wickelt jeweils einer den anderen stehend von oben bis unten mit Klopapier ein. Wer wickelt am schnellsten die schönste Mumie?
- **Apfelessen:** Einige freiwillige Mitspieler knien vor einer jeweils eigenen Schüssel mit Wasser, in der ein Apfel schwimmt. Auf Kommando versuchen alle, den Apfel möglichst schnell zu essen - und halten dabei die Hände hinter den Rücken. Welcher Apfel ist nach Ablauf der Frist am kleinsten?
- **Apfelringe an der Schnur:** Apfelringe werden auf eine Schnur gezogen, die von zwei Mitarbeitern auf Spannung so in die Höhe gehalten wird, dass die Kindern gerade so nicht dran kommen. Dann dürfen sich alle Kinder unter der Schnur versammeln und versuchen, einen Apfelring mit dem Mund zu ergattern.

Um auch inhaltlich einsteigen zu können, lohnt es sich, die **Pfingstgeschichte** zu Beginn möglichst lebendig zu erzählen (der Einstieg in diesen Text kann dabei hilfreich sein) - und damit allen deutlich zu machen, dass sie auf einer Geburtstagsfeier sind.

Dazu kann einer der Mitarbeiter als Besucher des ersten Pfingstfestes auftreten und aus seiner Sicht erzählen, was er sieht und erlebt. Dabei sollte die Erzählung besonderen Wert auf das Erlebnis legen, dass Gottes Geist bewirkt, dass Menschen zur Gemeinde hinzugefügt werden, dass sie sich darüber freuen und im wahrsten Sinne des Wortes „begeistert“ darüber sind.

Ein weiterer Mitarbeiter schlägt nun in einer Überleitung den Bogen zum heutigen Tag, zeigt, dass seit damals an Pfingsten immer wieder der Geburtstag der Gemeinde gefeiert wird, und dass es dazu auch allen Grund gibt.

Dann wird gemeinsam gefeiert - mit den schon genannten Spielen und mit den folgenden Aktionen, die im Verlauf des Programms (in beliebiger, vor Ort passender Reihenfolge) eingestreut werden. Sie sollen dazu helfen, die Geburtstagsidee zu vertiefen und Kinder, wie Eltern zum Feiern und zur Freude über die Gemeinde helfen, sowie dazu beitragen, neu (oder vielleicht auch erstmals) wahrzunehmen, wie toll es ist, zu solch einer göttlichen Gemeinschaft gehören zu dürfen:

1. Geschenke für das Geburtstagskind

„Irgendwann kommt ja bei jedem Geburtstag die Zeit, wo die Geschenke ausgepackt werden - so natürlich auch bei uns. Alle bringen ihre Geschenke jetzt mal nach vorne und ... (Gruppenleiter/in) packt dann alle Geschenke für die Gemeinde aus. ... Wie, ihr habt gar keine Geschenke dabei? Das ist aber schon etwas unhöflich, oder? ... Was machen wir denn da? So ganz ohne Geschenke geht's ja nun auch nicht! Wenn ihr nichts dabei habt, müsst ihr halt schnell was selber machen.“

Lasst die Kinder ein Geburtstagsbild für die Gemeinde malen. Darauf können sie verewigen, was sie an der Gemeinde (Gruppe, falls Gemeinde zu abstrakt ist) mögen, warum sie gern kommen etc. Die Eltern dürfen dies natürlich auch malen, oder aufschreiben.

Alle Bilder werden dann an eine Geschenkwand gehängt.

2. Wünsche für und an die Gemeinde

„Wenn Geburtstagskinder älter werden, bekommen sie ja nicht nur Geschenke. Dann werden oft auch Reden von Freunden gehalten. Da geht es immer um gute Wünsche, die jemand für das Geburtstagskind hat. Weil die Gemeinde schon ziemlich alt ist, darf das heute auch der Fall sein. Keine Angst, keiner muss eine Rede halten - aber ...“

Lasst die Kinder malen (nutzt hier evtl. Wasserfarbe, wenn die Kinder vorher Stifte hatten o.ä., damit ein bisschen Abwechslung in die Sache kommt), was sie sich für ihre Gruppe, ihre Gemeinde wünschen. Vielleicht neue Stühle, einen Ausflug mit der Gruppe, Kekse in jedem Gottesdienst, oder oder oder ... Keine Grenzen - einfach drauf los wünschen: Was fänden wir schön?!

Die Eltern dürfen ebenfalls malen oder schreiben, was sie sich von der Gemeinde wünschen würden (ein weiteres Angebot für die Kinder, eine andere Gottesdienstzeit, praktische Hilfen für Alleinerziehende oder oder oder) - oder was sie der Gemeinde für die nächste Zeit wünschen (macht weiter so, habt Spaß mit den Kinder, mehr Eltern, die ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen usw. ...).

Auch diese Wünsche werden aufgehängt.

3. Geburtstagslied

Stimmt doch mal gemeinsam mit allen ein Geburtstagslied für die Gemeinde an.

4. Noch mehr Geschenke

Gestaltet mit den Anwesenden Geburtstagskarten für die Gemeinde. Ganz bunt mit Perlen, Glitzer, Farbe, Federn und ähnlichem - und wünscht der Gemeinde darauf viele schöne und gute Dinge. Diese Karten können dann (mit einer kurzen Erklärung) im nächsten Gottesdienst (vielleicht ja direkt an Pfingsten) an die Gottesdienstbesucher verteilt werden. Das wird sicher eine Freude.

5. Kleine Geburtstagskerzen

Bietet diesen Baustein entweder für alle oder vielleicht als Workshop an, während andere inhaltliche Bausteine laufen, damit es z.B. den Kindern nicht langweilig wird, wenn sich die Erwachsenen mal wieder „viiiiiiiiiel zu lang“ unterhalten :-)

Nach Art eines kleinen „Möchtegernlebkuchenhauses aus Butterkekse“ werden viele kleine Kirchen gebaut.

Dazu werden Butterkekse, Zuckerguss, kleine Geburtstagskerzen mit Halterung (die dünnen, bunten, die man auch in die Geburtstagskuchen steckt) und Gummibärchen, Smarties etc. zum Verzieren benötigt. Die einfachste Variante wäre, drei Kekse mit Zuckerguss zu einem Dreieckskirchenhaus zu verbinden. In die Dachkante wird die Kerzenhalterung per Zuckerguss festgemacht. Natürlich kann man mit mehr und vielleicht auch in Form gebrochenen Butterkekse auch andere Haus- und Kirchenformen bauen.

Die Kerzen könnt ihr dann zum Geburtstag anzündend oder zum gemeinsamen Kaffeetrinken o.ä.. Je mehr Kirchen ihr gebaut habt, desto toller wird das aussehen!

Die Geburtstagskirchen können natürlich sofort verspeist oder auch mit nach Hause genommen werden.

6. Kuchen

Blast miteinander die Kerzen auf dem Geburtstagskuchen aus, lasst es euch schmecken und nutzt die Zeit um die Eltern zu motivieren, sich die aufgehängten Geschenke und Wünsche anzuschauen und miteinander (und mit euch) ins Gespräch zu kommen.

7. Gruppenbild

Macht ein Gruppenbild mit allen (am besten mit Geburtstagskuchen und Kuchen oder den kleinen Kirchen. In der kommenden Woche könnt ihr den Kindern das Bild dann als Geschenk mitgeben. Klebt es dazu auf eine Karte. Unter dem Bild könnte z.B. stehen: „WIR sind Gemeinde“ oder „An Pfingsten haben wir alle Geburtstag“. So haben alle noch einmal eine Erinnerung an die Geburtstagsfeier und die Aussage des Nachmittags, dass alle gemeinsam Gemeinde sind, zu Hause (vielleicht am Kühlschrank hängen).

Heiko Metz, Düsseldorf